



Landesarchiv Thüringen – Hauptstaatsarchiv Weimar » Generalintendanz
des Deutschen Nationaltheaters und der Staatskapelle Weimar

Nr: 2702

ohne Blattangabe

https://staatsarchive.thulb.uni-jena.de/receive/stat_archivesource_00000484

Lizenz: <http://rightsstatements.org/vocab/InC/1.0/>



55

DEUTSCHES NATIONALTHEATER WEIMAR

3 0. Sep. 1963 19 30

Der fröhliche Sünder

(Nasreddin in Buchara)

von

Nationalpreisträger Ottmar Gerster

Oper in 6 Bildern

Libretto vom Komponisten

nach der gleichnamigen Komödie

von L. Solowjow und V. Witkowitsch

Musikalische Leitung: Gerhard Pflüger

Inszenierung: Dieter Bülter-Marell

Gesamtausstattung: Franz Havemann

Chöre: Johannes Fritzsche

Choreographie: Ruth Wolf

Regieassistent: Peter Ehrlich

Technische Leitung: Kurt Frotschner

Technische Einrichtung: Karl Eckardt, Horst Roth

Beleuchtung: Rolf Baumann, Wolfgang Braune

Maskenbildner: Walter Gebauer

Inspizient: Paul Glass

Souffleuse: Marga Hässner

Eselanfertigung: Erich Jaginiak

Karl Zopp
Heinz Langbein

Es spielt die Weimарische Staatskapelle

Spieldauer: ca. 3 Stunden

Pause nach dem 4. Bild

Die Oper erschien im Henschelverlag Berlin

Personen:

Chodsha Nasreddin

Nijas, ein Töpfer

Güldshan, seine Tochter

Ali, ein Koch

Mohamed, ein Wasserträger

Jussuf, ein Schmied

Dshafar, ein Wucherer

Hussein Huslija, ein Sterndeuter

Emir von Buchara

Otun Bibi, Hauptfrau des Emirs

1. Wächter

2. Wächter

Die Frau des 1. Wächters

Frau im Harem

Esel des Nasreddin

Siegfried Mühlhaus

Helmut Bante

Beate Lenk

Klaus Herrich

Werner Haseleu

Bernhard Lies

Kurt Köhler

Josef Hattemer

Hajo Müller

Dietlinde Kuckelt

Horst Hiestermann

Heinz Schlingelhof

Margarete Zorr-Neumann

Ruth Portius

Lore Schmidt

Christina Klein

Haremsdamen, Eunuchen, Hofleute, Volk von Buchara

stat_derivate_00006617:/SW_012694.tif

shans, indem er Otum Bibi den Hof macht. Als er Güldshan in Sicherheit weiß, verkündet er dem Emir, daß sich die Konstellation der Sterne gewandelt habe. Dieser will sich glücklich zu Güldshan begeben, wird aber von Otum Bibi zurückgehalten, die ihm berichtet, daß die Töpferstochter entflohen sei. Der Emir sinkt vor Ärger und Schreck in Ohnmacht.

6. Bild: Zur Erhaltung seiner Autorität, die beim Volk durch die vergebliche Suche nach Nasreddin erheblich gelitten hat, will der Emir die vier Handwerker köpfen lassen. In höchster Not rettet Nasreddin seine Freunde, indem er dem Emir eröffnet, wer er ist und daß er, der Emir, den Nasreddin selbst versteckt halte. Nun soll Nasreddin hingerichtet werden. Alle Todesarten hat er angeblich jedoch schon hinter sich und ging lebendig aus ihnen hervor. Nur ertränkt wurde er noch nie. So lautet das Urteil, daß der Verbrecher diese Todesart erleiden solle. Der in einen Sack eingebundene Nasreddin baut auf die Habgier der Wächter und erwähnt geschickt in einem Gebet, daß er 10000 Tanja vergraben habe. Die Wächter, begierig den Schatz zu erlangen, eilen nach dem von Nasreddin angegebenen Ort. Inzwischen kommt der Wucherer Dshafar des Weges und hört im Sack jemanden singen. Zu seiner Verwunderung erklärt ihm Nasreddin, daß er eben eine Heilkur absolviert habe und durch den wunderbaren Sack von jeglichen Gebrechen geheilt sei. Dshafar ist begierig, seine Mißgestalt los zu werden und steigt für Nasreddin in den Sack. Am Morgen der Hinrichtung antwortet der im Sack steckende Dshafar auf alle Fragen und Schläge nur mit der ihm von Nasreddin aufgegebenen Zauberformel: „Stirn von Kupfer bleibe ganz, küß den Esel unterm Schwanz“. Der Emir und die Wächter merken, daß da etwas nicht stimmen kann, und zum großen Vergnügen des Volkes steigt der blaugeschlagene Dshafar aus dem Sack. Der blamierte Emir muß unverrichteter Dinge unter dem Gelächter seines Volkes abziehen.

V 19 5 Rn G 5 63